

<b>Fach</b>	<b>Katholische Religionslehre</b>
<b>Abschlussgrad</b>	B.Ed.
<b>Hochschule</b>	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
<b>Datum der Akkreditierung</b>	05.05.2008
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2013
<b>Start des Studienbetriebs</b>	Wintersemester 2008/2009
<b>Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Fachbereich 01: Katholische Theologie und Evangelische Theologie –Theologische Fakultät
<b>Kontakt</b>	Prof. Dr. Werner Simon Katholisch-Theologische Fakultät / Seminar für Religionspädagogik, Katechetik und Fachdidaktik Religion Tel. 06131/39-22458 bzw. 39-23772 Fax 06131/39-23501 (Dekanat) wsimon@uni-mainz.de
<b>Auflagen</b>	Studiengangsübergreifend wurden für die Lehramtsfächer, die für das Lehramt an Gymnasien ausbilden, Auflagen formuliert, die sich auf die adäquate Absicherung von Fachdidaktik, auf die Verbesserung der Studierbarkeit und Beratung sowie auf die formale Überarbeitung der Modulhandbücher beziehen. Für das Studienfach Katholische Religionslehre wurden folgende Auflagen erteilt: 1. Das Orientierungsmodul ist stärker an den Eingangsvoraussetzungen der Studierenden auszurichten, darüber hinaus ist eine exemplarische Elementarisierung vorzunehmen. 2. Die Teilprüfungen sollen analog zu den angesetzten Leistungspunkten gestaltet werden.
<b>Auflagen erfüllt?</b>	
<b>Profil des Studiengangs</b>	Das Studienfach Katholische Religionslehre ist Teil eines lehramtsbezogenen Bachelorstudiengangs (180 LP), auf dem zwei- bis viersemestrige Masterstudiengänge (je nach Lehramt) aufbauen. An der Uni Mainz ist das Studium für das Lehramt an Gymnasien (Master of Education, 120 LP) möglich. Als Abschlussgrad für den Bachelor wird der Titel „Bachelor of Education (B.Ed.)“ verliehen. Der Abschluss B.Ed. allein qualifiziert nicht für eine Tätigkeit im Schuldienst. In den rheinland-pfälzischen lehramtsbezogenen Studiengängen wird nach der integrativen Strukturvariante studiert, d.h. dass sowohl in der Bachelor- als auch in der Masterphase zwei Fachwissenschaften sowie Bildungswissenschaften das Curriculum bestimmen.

### **Zusammenfassende Bewertung**

Das Studium beginnt in den gewählten Fächern in der Regel mit grundlegenden und schulartübergreifenden Lehrveranstaltungen. Die Zulassung zum Master-Studium setzt den erfolgreichen Abschluss eines Bachelor-Studiums – mit der entsprechenden schulartspezifischen Profilierung – voraus. Die Aufnahme eines lehramtsbezogenen Masterstudiengangs mit fachwissenschaftlichem Bachelor-Abschluss ist nach Einzelfallprüfung unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Der Bachelorstudiengang ist in drei Studienjahre gegliedert, in denen 7 Module studiert werden. Dabei kommt den Modulen 1 (Einführungs- und Grundlagenmodul) und 7 (Wege und Entwürfe biblischen und christlichen Lebens und Denkens), die im ersten Studienjahr studiert werden, eine grundlegende Funktion zu. Die Module des zweiten und dritten Studienjahres bauen hierauf auf. Fachdidaktische Studienanteile werden in allen Studienjahren studiert – mit einem Schwerpunkt in Modul 4 (Religiöse Erziehung und Bildung), das im vierten und fünften Semester absolviert wird. Der Bachelorstudiengang schließt mit der Bachelorarbeit ab, in deren Rahmen der Nachweis erbracht wird, dass die Studierenden zu einem reflektierten, selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten in der Lage sind. Das Fach orientiert sich am Erwartungshorizont der in den Curricularen Standards ausgewiesenen Qualifikationen und Kompetenzen und den in diesem Zusammenhang benannten zentralen Inhaltsbereichen. Dabei wird der für die Fachwissenschaft konstitutive Fächerkanon, wie er sich in den verschiedenen Fächergruppen (biblisch-theologisch, historisch-theologisch, systematisch-theologisch und praktisch-theologisch) abbildet, in seiner Heterogenität und Pluralität vermittelt. Daneben finden auch interdisziplinäre Bezüge zu weiteren Fächern Berücksichtigung: Philosophie, Historie, Philologie (griechisch, hebräisch), Soziologie, Rechts-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften, Psychologie, Pädagogik und Medizin.

Daneben werden Schlüsselqualifikationen vermittelt, wie z. B. Kompetenzen der Informationsgewinnung und –verarbeitung, die hermeneutischen Kompetenzen der Darstellung und Vermittlung von Sachverhalten und Problemsichten, mediale Kompetenzen der Präsentation.

Das Bachelor- und Masterstudium befähigt die angehenden Religionslehrerinnen und –lehrer dazu, die religiös-existenziellen Erfahrungen und Fragestellungen der Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen sowie die Inhalte und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens – in Auseinandersetzung mit anderen religiösen, weltanschaulichen und philosophischen Positionen- dialogisch zu vermitteln.

Als Zulassungsvoraussetzung für das konsekutive Studium werden vertiefte Kenntnisse in Latein und Grundkenntnisse in Griechisch vorausgesetzt. Diese sind, wenn sie nicht bereits durch Abiturzeugnis nachgewiesen werden, außerhalb des Studiengangs zu erwerben und vor Aufnahme des Masterstudiums nachzuweisen.

Grundsätzlich sind das angestrebte Profil sowie die Ziele des Studienfachs positiv zu bewerten. Die Gestaltung der sieben Module im BA stellt eine gute Grundlage für das Studium katholischer Religionslehre dar.

Im Gegensatz zu anderen Unterrichtsfächern kann die Katholische Religionslehre in Mainz für sich reklamieren, dass die Fachdidaktik durch einen Lehrstuhl institutionalisiert abgesichert ist. Durch die Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz wird sich das Fach noch stärker als bisher am schulischen Lehramt zu orientieren haben. Dazu gehört,

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

**Verfahrensnummer AQAS**

dass noch stärker, als es in den bisherigen Modulbeschreibungen deutlich wird, die Perspektive der späteren schulischen Anforderungen der künftigen Religionslehrerinnen und Religionslehrer hinsichtlich der Auswahl der Inhalte und der methodischen Gestaltung in den Blick genommen wird. Dieser Prozess ist bereits initiiert worden, er sollte fortgeführt und intensiviert werden. Eine Genehmigung und Steuerung durch das zuständige Ministerium ist hier vonnöten. Eine regelmäßige und institutionalisierte Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der zweiten Phase der Lehrerbildung ist anzustreben. Dies gilt insbesondere im Blick auf die Einbindung der Schul- und Fachpraktika in die Studiengänge.

Die Beratung ist in der Katholisch-Theologischen Fakultät durch ein bestehendes gut funktionierendes Beratungssystem gesichert.

Die Verzahnung der universitären Ausbildungsphase mit der zweiten Ausbildungsphase soll vertieft werden. Zur Gestaltung der Fachpraktika haben sich Vertreter der Studienseminare und der Fächer getroffen, um ein Konzept für vertiefende Fachpraktika zu entwickeln.

Prof. Dr. Martin Seel, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt,

Prof. Dr. Birgit Jank, Universität Potsdam (Institut für Musik und Musikpädagogik)

Dr. Gabriele Obst, Akademische Oberrätin am Oberstufen-Kolleg NRW, Universität Bielefeld (Vertreterin der Berufspraxis)

Prof. Dr. Martin Rothgangel, Universität Göttingen (Theologische Fakultät)

Prof. Dr. Werner, Tzscheetzsch Universität Freiburg (Theologische Fakultät)

Clemens Weingart, Universität Freiburg (studentischer Gutachter)

110085